



ABNR-Info | 01|2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Leserinnen und Leser

heute erreicht Sie das erste ABNR-Info in diesem Jahr. In dieser Ausgabe geben wir Ihnen einen Einblick in das Programm der 23. Tabakkontrollkonferenz. Sie fand Anfang Dezember 2025 statt und bot, wie gewohnt eine interessante Mischung aus Themen der nationalen und internationalen Tabakkontrollpolitik, aus wissenschaftlichen Ergebnissen zur Epidemiologie des Tabak- und Nikotinkonsums, aus Informationen zu neuen Nikotinprodukten sowie zur praktischen Implementierung von Entwöhnungsprogrammen. Sie erhalten darüber hinaus Informationen zu Themen, mit denen das ABNR aktuell befasst ist, sowie zu Aktivitäten und Terminen aus unseren Mitgliedsorganisationen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen ein schönes Osterfest!

Ihr ABNR-info Redaktionsteam

Themenübersicht

- [Blickpunkt](#)
- [Aus dem ABNR](#)
- [Aus den Mitgliedsorganisationen](#)
- [23. Tabakkontrollkonferenz in Heidelberg: ein Rückblick](#)

Blickpunkt

Vor dem Hintergrund der aktuellen Überarbeitung der EU-Tabaksteuerrichtlinie hatte das Bundesministerium für Finanzen am 15.10.2025 zu einem Fachgespräch eingeladen. Vertreter*innen aus ABNR, DKFZ, der Deutschen Krebshilfe und dem Nichtraucher-schutzverband sowie dem Bund der Steuerzahler nahmen daran teil. Der Überarbeitungsbedarf der Richtlinie resultiert daraus, dass deren letzte Anpassung bereits 15 Jahre zurückliegt und neuere Tabakprodukte (z. B. Tabakerhitzer) auf EU-Ebene bislang nicht der Besteuerung unterliegen. Das ABNR hatte im Vorfeld des Fachgesprächs eine [Stellungnahme](#) erarbeitet. Zu den Forderungen gehören regelmäßige und deutliche Steuererhöhungen auf alle Produkte, eingeschlossen Liquids für E-Zigaretten. Die zusätzliche und demzufolge höhere Besteuerung für kostengünstige Einsteigergeräte, bspw. für Pod-Systeme, wurde begründet und angeregt.

Aus dem ABNR

Aus der Geschäftsstelle

- Der [Ethikkodex des ABNR](#) zum Verhalten gegenüber der Tabak- und Nikotinindustrie wurde auf der Mitgliederversammlung am 13.10.2025 verabschiedet.
 - Wir begrüßen im ABNR zwei weitere Mitglieder; [die Deutsche Atemwegsliga](#) und die [Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft](#). Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!
 - Im Nachgang des 1. Präventionstreffens des AOK-Bundesverbandes am 5.3.2026 in Berlin, wurden die Diskutantinnen der Podiumsdiskussion, Frau Simone Borchardt (MdB, CDU), Frau Dr. Kappert-Gonthier (MdB, Die Grünen), Frau Dr. Sabine Dittmar (MdB, SPD) und Frau Dr. Riemer (Vorsitz AOK-Bundesverband) mit einem Schreiben aus dem ABNR in ihrem Vorhaben unterstützt, sich fraktionsübergreifend, für die Umsetzung verhaltens- und verhältnisbasierter Maßnahmen, mit dem Ziel der Reduktion von modifizierbaren Risikofaktoren in der Bevölkerung, einzusetzen.
-

Aus den Mitgliedsorganisationen

Bundeszahnärztekammer

Im Januar 2026 hat die Bundeszahnärztekammer eine [Stellungnahme zum Thema "Rauchen und Mundgesundheit"](#) veröffentlicht. Darin wird u.a. die Forderung erhoben, *"dass auch mit Tabak verwandte Erzeugnisse wie E-Zigaretten oder Snus sowie tabakfreie Nikotinprodukte (einschließlich ENDS- und ENNDS-Geräte) reguliert werden müssen (Warnhinweise, Altersbeschränkungen, neutrale Verpackungen), da sie Gesundheitsrisiken für die Mundhöhle bergen und als Einstieg in das Tabakrauchen dienen können."*

Deutsche Gesellschaft für Angiologie - Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.

Unter dem Motto „Männer sind anders - Frauen auch“ veranstaltet die DGA ihre [55. Jahrestagung](#) vom 15.-17.10.2026 in Leipzig.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie e.V.

[Die 92. Jahrestagung](#) der DGK findet vom 8.-11.4.2026 in Mannheim statt. Das Motto in diesem Jahr lautet: "Herzmedizin 2026 – Gemeinsam Grenzen überwinden, Standards setzen".

Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.

Unter dem Motto „Zukunft atmen - Innovation und Menschlichkeit“ veranstaltet die DGP vom 18.-21.3.2026 in München ihren [66. Kongress](#).

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen

Unter dem (Arbeits-)Titel „Öffentlicher Raum und verborgene Welten“ thematisiert die [65. DHS Fachkonferenz SUCHT](#) vom 27.-28.10.2026 in Essen das Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit des Drogenkonsums im öffentlichen Raum und den damit einhergehenden problematischen Folgen, z.B. in Wohngebieten, Parkanlagen und auf Bahnhöfen.

+++Das Jahrbuch SUCHT 2026 erscheint Ende April 2026.++

Deutsche Krebsgesellschaft

Im Rahmen der Reihe "Brennpunkt Onkologie" findet am 24.4.2026, in der Zeit von 13.30 bis 15.00 Uhr, eine politische Diskussion zum Thema "Prävention in Deutschland - zwischen Kontrolle und Selbstkontrolle" statt. Weitere Informationen zu Referent*innen und Diskutan*innen entnehmen Sie bitte der [Website der Deutschen Krebsgesellschaft](#). Der Ort der Veranstaltung ist das [Kaiserin-Friedrich-Haus Berlin](#).

Stiftung Deutsche Krebshilfe

Auch in diesem Jahr rufen die [Deutsche Krebshilfe](#), das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit und das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung-Nord zur Teilnahme am Mitmachmonat "Rauchfrei im Mai" auf. Der Auftakt der Aktion findet in diesem Jahr mit den Kölner Verkehrs-Betrieben statt, die die Initiative als Partner vor Ort unterstützen. Ziel für Teilnehmende ist, 31 Tage rauchfrei bleiben und so den Grundstein für ein rauchfreies Leben

23. Tabakkontrollkonferenz in Heidelberg: ein Rückblick

Zum 23. Mal fand Anfang Dezember 2025 in Heidelberg die vom DKFZ in Kooperation mit dem ABNR ausgerichtete Tabakkontrollkonferenz statt. Kann es nach 23 Jahren wirklich noch etwas Neues zu diskutieren geben?

Um es vorwegzunehmen: Ja, es kann! Ein zentrales Thema der Konferenz waren **die Einflussnahmeversuche der Tabak- und Nikotinindustrie auf die Politik**, auf relevante Berufsgruppen, aber auch durch Sprache auf die öffentliche Wahrnehmung:

Ein Team des DKFZ um Laura Graen untersuchte anhand von 20 Fragen des Tabaklobby-Index 2025 Einflussnahmeversuche der Industrie auf politische Entscheidungsprozesse und wertete zudem das Lobbyregister des Bundestags aus. Sie fanden dabei vielfältige Gesprächskontakte und finanzielle Zuwendungen der Tabakindustrie an politische Parteien. Im Ergebnis bekleidet Deutschland auf der Tabakkontrollskala einen traurigen 68. Platz unter insgesamt 100 untersuchten Ländern.

Die Tabakkontrollskala fand auch Eingang in den neuen vom DKFZ erstellten Tabakatlas 2025, der von Jana Röder vorgestellt wurde.

Ein anderer Weg der Einflussnahme ist der über Fortbildungsangebote für medizinische Berufsgruppen. Britta Matthes von der University of Bath untersuchte hierzu Webinare, die sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte richten. Dabei stellte sie fest, dass die der Tabakindustrie meist gut gemacht und schwer als solche zu erkennen sind. Sie forderte daher für diese mehr Transparenz, Qualitätsrichtlinien und mehr Aufklärung für Nutzerinnen und Nutzer.

Waltraud Posch von der österreichischen Fachstelle für Suchtprävention widmete sich in ihrem scharfsinnigen und unterhaltsam bebilderten Vortrag dem Einfluss von Sprache auf das Denken. Sie führte unzählige Beispiele an, wie die Nikotinindustrie versucht, ihre Produkte durch das gewählte Wording zu verharmlosen oder sie in ein jugendliches Lifestyle-Gefühl einzupassen. So suggeriert z.B. der gerne für neue Nikotinprodukte verwandte Begriff der „alternativen Produkte“ Freiheit, indem er Wahlmöglichkeiten impliziert. Und mit dem Begriff „Dampfen“ löst sich die Verbindung von e-Zigarette und Sucht quasi in Luft auf.

Dennis van Driel aus den Niederlanden öffnete den Blick über die deutsche Grenze hinaus und stellte dar, wie es sein Heimatland in den letzten 10-15 Jahren geschafft hat, sich durch gesetzgeberische Maßnahmen, aber auch durch einen gesellschaftlichen Konsens im Ranking der Tabakkontrollskala von Deutschland nach oben hin abzusetzen.

Bis 2010 sei die Lage in beiden Ländern noch recht ähnlich gewesen, auf der Tobacco Control Scale belegte Deutschland damals einen 36. und die Niederlande sogar den 40. Platz. Dann jedoch fand zwischen 2010 – 2012 eine Problemanalyse statt, womit in den Niederlanden ein „Schwungrad“ gesellschaftlicher Aktivitäten in Gang gesetzt worden sei. Danach wurde ein Bündel wirksamer gesetzgeberischer Maßnahmen zur Tabakkontrolle verabschiedet. Zudem verfolge man seitdem die Strategie, Kinder und Jugendliche durch alle Lebensphasen hinweg - vorgeburtlich über Kindergarten, Schule und auch Sport - mit rauchfreien Maßnahmen zu begleiten. 2018 sei zudem ein Nationales Präventionsabkommen geschlossen worden.

Das seitdem zum Nachbarland Deutschland entstandene Gefälle der Kontrollmaßnahmen schaffe aber auch Probleme: Inzwischen würden wegen des Preisunterschiedes etwa 40% aller in den Niederlanden gerauchten Zigaretten in Deutschland oder Luxemburg erworben werden, wo die Preise mitunter um gut ein Drittel niedriger lägen. Zudem seien die meisten Vapes mit Geschmack inzwischen in den Niederlanden verboten, weshalb sie von Dealern legal aus Deutschland importiert würden. Ein Grund mehr für Deutschland, es den Niederlanden gleich zu tun – und nicht umgekehrt.

Sonja von Eichborn von Unfairtobacco lenkte anhand der Länder Sambia und Bangladesh den Blick auf den globalen Süden und zeigte die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen des dortigen Tabakanbaus auf.

In weiteren Vorträgen wurde die **Entwicklung des E-Zigarettenkonsums** analysiert. Prof. Kotz von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf untersuchte in seinem Vortrag auf Basis der DEBRA-Daten die Entwicklung des Dual Uses, also des parallelen Konsums von Tabak- und e-Zigaretten. Etwa 70-80% der E-Zigarettennutzenden rauchten gleichzeitig auch Tabak.

Es bedürfe aber langfristiger Längsschnittdaten, um besser quantifizieren zu können, wie viele von diesen den Dual-Use dauerhaft oder nur vorübergehend als Substitutionsversuch auf dem Weg zum Ausstieg verwendeten.

Prof. Hanewinkel untersuchte anhand der Daten des vom IFT-Nord regelmäßig an Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) durchgeführten Präventionsradars Veränderungen des Zigaretten- und E-Zigarettenkonsums nach der Markteinführung von Einweg-E-Zigaretten im Jahre 2021. Der E-Zigarettenkonsums unter den Schülerinnen und Schülern sei seitdem weiter angestiegen, während der Dual-Use in der Altersgruppe der 15-17-Jährigen um etwa 6% zugenommen habe. Ihre Ergebnisse bestätigten die These, dass e-Zigaretten ein Gateway-Produkt zum Konsum, nicht aber ein Mittel der Harm-Reduction darstellten.

Ein weiterer Themenblock widmete sich der **Tabakentwöhnung**, die auf wissenschaftlichen Grundlagen basieren muss und zudem tragfähige Strukturen benötigt.

Zu den wissenschaftlichen Grundlagen stellte Dr. Petersen vom Universitätsklinikum Tübingen den Stand der aktuellen Überarbeitung der S3-Leitlinie „Rauchen, Tabak- und Nikotinabhängigkeit“ vor. Diese war mit dem Auslaufen der bisherigen Leitlinie im Jahre 2025 erforderlich geworden.

In der Neuauflage wird nun der E-Zigarette ein eigenes Kapitel gewidmet. Somit wird sie nicht mehr als medizinisches Verfahren zur Entwöhnung behandelt. Die Empfehlung von Cytisin zum Einsatz in der Nikotinersatztherapie wird zukünftig an die von Vareniclin angeglichen. Die Konsentierung der neuen Leitlinie durch die Fachgesellschaften soll bis Ende März 2026 abgeschlossen sein.

Prof. Batra stellte am Beispiel des rauchfreien Universitätsklinikums Tübingen vor, wie sich Tabakentwöhnung auch in Kliniken erfolgreich umsetzen lässt. Dazu haben sie eine interdisziplinäre AG Rauchfrei eingerichtet, in der alle Berufsgruppen des Klinikums – vom Arzt bis zum Gebäudemanagement - vertreten sind. Alle Mitarbeitenden haben auf Grundlage einer Dienstvereinbarung während der Arbeitszeit die Möglichkeit, kostenfrei an einer Tabakentwöhnung teilzunehmen, die bei Bedarf auch Entwöhnungsmedikamente umfasst. Im Rahmen eines Re-Zertifizierungsprozesses wurde die Klinik 2025 mit dem rauchfrei plus Silberzertifikat ausgezeichnet.

Tabakentwöhnung sollte sich aber nicht nur an Mitarbeitende wenden, sondern sich auch in der Routine eines Krankenhausbetriebes für Patientinnen und Patienten umsetzen lassen.

Hierzu stellte Frau Prof. Ulbricht eine am Universitätsklinikum Greifswald durchgeführte Studie zur systematischen Ansprache rauchender Krankenhauspatientinnen und -patienten vor. Diese wurden systematisch hinsichtlich ihres Raucherstatus und ihrer Motivation zu einem Rauchausstieg gescreent. Raucherinnen und Rauchern wurde über das rauchfrei-Ticket des BIÖG eine telefonische Raucherberatung angeboten. Von 553 identifizierten Rauchenden nahmen 40% das rauchfrei-Ticket an.

Wie aber lässt sich **Raucherentwöhnung in der hausärztlichen Praxis** umsetzen und welchen Beitrag kann dabei eine **Kostenerstattung der Pharmakotherapie** zur Tabakentwöhnung leisten?

Dieser Frage ging das Hausärztliche Forschungsnetzwerk HAFO.NRW nach, einem Zusammenschluss aller neun universitären allgemeinmedizinischen Institute in Nordrhein-Westfalen. 24 Hausarztpraxen wurden für eine Kurzintervention nach der ABC-Methode geschult. Dann wurde eine Interventionsgruppe gebildet, in der ausstiegswillige Patienten kostenfreie Medikation erhalten konnten, während dies in einer Vergleichsgruppe nicht der Fall war. Pro Praxis wurden 12 Patientinnen und Patienten in die Studie einbezogen (N=288). 12 Wochen nach Intervention waren auf der Grundlage von Selbstauskünften in der Interventionsgruppe 21% abstinent, in der Kontrollgruppe waren es 15%.

Vor dem Hintergrund des weitgehenden Stillstandes der Tabakkontrollpolitik seit Jahren müssen Zweifel angemeldet werden, ob sich das ambitionierte Ziel einer tabakfreien Gesellschaft in Deutschland bis zum Jahr 2040 wird erreichen lassen. Elena Gomes de Matos kommt in einer Analyse des IFT München zu dem Ergebnis, dass es hierfür einer engagierten Umsetzung gesetzgeberischer Maßnahmen wie Tabaksteuererhöhungen, Werbeverböten sowie Kostenübernahmen für die Behandlung der Tabakabhängigkeit bedürfe, für die es zurzeit jedoch am politischen Willen mangle. Zudem hält der Anstieg des Konsums neuer E-Produkte weiter an, und die DEBRA-Daten zeigen zudem auch, dass die Bereitschaft unter Rauchenden, einen Rauchstoppversuch zu unternehmen, in den letzten Jahren tendenziell eher ab als zugenommen hat.

Es wird somit auch im Dezember 2026 einen großen Diskussionsbedarf in Heidelberg geben!

Termine

April

[Rauchfrei im Mai](#) ist eine bundesweite Mitmachinitiative! Ziel ist es, die Aufhörmotivation und die Anzahl ernsthafter Rauchstoppversuche in der Bevölkerung zu erhöhen.

Mai

[Die European Conference on Tobacco or Health \(ECTO H\)](#) findet vom 20.-22.5.2026 in Mailand (Italien) statt. Das Motto lautet "Nicotine Free Spaces For Healthier Cities".

September

[Der Deutsche Suchtkongress](#) findet vom 21.-23.9.2026 in Hamburg statt. Das Motto in diesem Jahr ist "Versorgen-Forschen-Teilhaben".

Dezember

Die [24. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle](#) des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg findet vom 2.-3.12.2026 statt. Das Portal zur Einreichung von Beiträgen wird in den nächsten Wochen eröffnet.

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Aktionsbündnis Nichtraucher e.V.
Prof. Dr. Sabina Ulbricht
Schumannstrasse 3
10117 Berlin
Deutschland

030 - 23 45 70 15
info@abnr.de